



## Bibliographische Daten

Titel: Alt-Nürnberg  
Ersteller: Ludwig Rösel  
Signatur: Amb. 8. 1326b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Sechzehntes Kapitel.

# Handel und Handwerk Nürnbergs im Mittelalter.

Lange bevor Nürnbergs Name nur genannt wurde, hatte sich an und auf den beiden Hauptwasserstraßen Deutschlands, am Rhein wie an der Donau ein lebhafter Handel entwickelt. Dort war es vor allen das goldene Mainz und das heilige Köln, hier die alte Herzogs- und Königsstadt Regensburg, welche bereits am Ausgang des 11. Jahrhunderts als blühende Handelsstädte hervortreten. Die einzige Verbindung zwischen den beiden Stromgebieten bildete durch längere Zeit der Handelszug von dem schon i. J. 1030 mit dem Marktrechte bewidmeten Donauwörth nach dem Main. In viel vollkommenerer Weise wurde die Verbindung zwischen der mittleren Donau und dem mittleren Rhein hergestellt, als Nürnberg mit staunenswerter Schnelligkeit in die Höhe kam.

Weil Nürnberg weder Weinbau noch Schiffahrt treibe und auf unfruchtbarem Boden gelegen sei, wolle er seiner geliebten Stadt ihre bisherigen Freiheiten befestigen und erweitern, jagte Kaiser Friedrich II. in seinem Freiheitsbriefe v. J. 1219. Dieser Uebelstand der stiefmütterlichen Ausstattung des Bodens, welchen der kluge Kaiser in so wohlwollender Weise würdigte, wurde jedoch hinlänglich ausgeglichen durch die vorteilhafte Lage der Stadt zwischen den beiden Hauptverkehrsadern Deutschlands, der Donau und des Rheins. Und so wie hier zwischen Ost und West, von der Donau zum Rhein, war auch in der Richtung von Nord nach Süd, von der Nord- und Ostsee zum mittelländischen Meer die im Herzen des deutschen Reichs gelegene Stadt der natürliche Durchgangs-, Kreuzungs- und Verbindungspunkt.

Doch was hätte alle Gunst der Lage bedeutet, wenn nicht Menschen da waren, welche dieselbe auszunützen verstanden. Glücklicherweise war dies in vollstem Maße der Fall. Denn zu dem raschen Emporblühen Nürnbergs als Handelsstadt hat sicherlich nichts mehr beigetragen, als der rührige Sinn der Bevölkerung, der kaufmännische Unternehmungsgeist der alten Geschlechter und vor allem